

Vorbereitungsarbeiten zur Ausstattung der Räume zu einem kleinbäuerlichen Wohnmuseum begonnen. Ziel der Einrichtung sollte es sein, in Harmonie mit der klaren Lesbarkeit der einfachen Architektur, einen Eindruck vom kargen Leben der kleinbäuerlichen Bevölkerung am Schellenberg um die Jahrhundertwende zu geben. All das, was unsere Grosseltern zum täglichen Leben benötigten, musste zusammengetragen werden. Vieles von dem, was unseren Vorfahren unentbehrlich erschien, ist zwischenzeitlich in Vergessenheit geraten und verschwunden, und war nur mühsam wieder zu beschaffen. Gerade hier durfte das Landesmuseum auf grosszügige Unterstützung vieler Donatoren zählen, deren Beiträge von einfachen Gerätschaften bis zum Bettzeug und vom Mostfass bis zum Webstuhl reichten.

Am 10. und 11. September 1994, anlässlich der Internationalen Tage des offenen Denkmals, war das Haus 12 in Schellenberg, die erste Aussenstelle des Liechtensteinischen Landesmuseums, erstmals als Wohnmuseum der Öffentlichkeit zugänglich. Obwohl an nur wenigen Tagen im Herbst 1994 geöffnet, hat das kleine Wohnmuseum das Interesse von mehr als 550 Besuchern gefunden. Bereits am 26. April war die Fürstliche Regierung zusammen mit der Regierung des Kantons St. Gallen zu Gast im Schellenberger Wohnmuseum und folgte einer Führung durch den Museumsleiter. Am 4. Oktober war Prof. Heinz Dopsch mit Studenten der Historischen Seminare der Universitäten Salzburg und Innsbruck im Rahmen einer Liechtenstein-Exkursion zu Gast im neu errichteten Schellenberger Wohnmuseum.

Die Aussenstelle Schellenberg bleibt über die Wintermonate geschlossen. Der Aufsichtsdienst wird durch Frau Rosemarie Biedermann, Mauren, und Frau Rösle Jehle, Schaan, wahrgenommen.

TAGUNGEN, KOMMISSIONSARBEIT UND BERATUNG

Durch die Teilnahme an Fachtagungen und den Besuch zahlreicher Museen und Ausstellungen

konnten bestehende Kontakte intensiviert und neue geknüpft werden.

In mehreren Kommissionen, in denen das Landesmuseum seit Jahren vertreten ist, konnte die Arbeit fortgesetzt werden, u. a. im Verband der Museen der Schweiz (VMS), der Denkmalschutzkommission des Fürstentums Liechtenstein, dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, der Ankaufskommission der Staatlichen Kunstsammlung u. a. m.

Grosse Bedeutung misst die Museumsleitung nach wie vor der fachkundigen Beratung und Betreuung von Wissenschaftlern und Publikationen bei. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang neben mehreren Arbeiten im Inland, zu denen das Landesmuseum Hilfestellung leistete, eine Publikation zur Bronzezeit von Ernst Probst, Mainz-Kastel, eine Publikation von Dr. Annamarie Zelenyi, Universität für Wirtschaftswissenschaften Budapest, und die Forschungsarbeiten von Dr. Kveta Krizova, Prag, über die Hohenemser Galerie.

RESTAURIERUNGSARBEITEN

Im Vorfeld der Sonderausstellung im Rätischen Museum in Chur wurden alle ausgewählten Exponate auf ihren Zustand untersucht und gegebenenfalls konservatorische und restauratorische Massnahmen durchgeführt. Das Landesmuseum durfte einmal mehr auf die fachkundige Hilfe und bewährte Zusammenarbeit mit dem Restaurator Kurt Scheel aus Feldkirch und mit Tanja Neuhorn, Restauratorin der Archäologie FL, zählen. Thomas Müssner konnte in längerfristigen Praktika im Atelier Kurt Scheel in Feldkirch seine Kenntnisse vertiefen und vielseitige Erfahrungen sammeln.

ANKÄUFE, ZUWENDUNGEN, BIBLIOTHEK

Die Neueingänge belaufen sich für das Berichtsjahr auf insgesamt 197 Objekte, darin sind zahlreiche Schenkungen enthalten. 115 Objekte entfallen auf den Ausstattungsbereich des Wohnmuseums in